

Kampfprogramm der FDJ-60 . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

— Die FDJ-Gruppen sind Motor für hohe Studienleistungen. Stets gilt: „Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare.“ Die Normen der Arbeit, wie Einsatzbereitschaft, Beharrlichkeit, Liebe zur Wissenschaft, Kühnheit im Denken, wollen wir weiter ausprägen.

— Die Kontrollpostenaktion ist Ausdruck der Verantwortung der FDJ für ein produktives Studium. Schwerpunkt ist die Kontrolle des persönlichen Engagements jedes Freundes im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“. Hohe Verantwortung tragen dafür die FDJ-Konsultationsgruppen.

— Wir setzen uns dafür ein, daß jeder Freund für die Lehrveranstaltungs-freie Zeit eine anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgabe übernimmt. Gemeinsam mit unseren Hochschullehrern sichern wir dafür eine langfristige Vorbereitung.

— Aktiv setzen wir uns für die Umsetzung des Politbürobeschlusses zur künftigen Gestaltung der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen ein. Wir unterstützen die Hochschullehrer bei ihren Bemühungen, neue Ausbildungselemente bereits heute wirksam zu machen.

1. Die Teilnahme am FDJ-Studentensommer betrachten wir als bedeutendste

ökonomische Initiative der Studenten und als Ausdruck der politischen Reife jedes Freundes.

— Wir gewinnen 250 Freunde zur Teilnahme am FDJ-Studentensommer.

— Unsere Schwerpunkte sind der Studentenaustausch mit der VR Polen und das SBK Berlin. Eine Brigade wird im wissenschaftlichen Gerätebau tätig sein.

— Gemeinsam mit unserem Hauptvertragspartner ZFTM schaffen wir mit einer Brigade ein Beispiel der effektiven Verbindung von Produktionspraktikum und Studentensommer.

— Auf der Grundlage anspruchsvoller Brigadeprogramme kämpfen alle Freunde um die gezielte Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben.

5. Im Studienjahr 1984/85 führen wir unsere FDJ-Initiative „Lösungsmittelalter“ weiter und erbringen hohe Arbeitsleistungen zur Fertigstellung des Technikums „Mikroelektronikmontage“ der Sektion 10.

6. Wir unterstützen die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“.

Die Patenschaftsarbeit mit der 49. POS wird kontinuierlich fortgesetzt. Die Gruppe 83/10/07 übernimmt die Betreuung der Arbeitsgemeinschaften Physik, Mathematik und Elektrotechnik/Elektronik.

11 Initiativen zum XI. Parteitag der SED

Antwort der FDJ-GO „Georg Schumann“, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, auf das 9. Plenum des ZK der SED und zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Unmittelbar nach dem 9. Plenum des ZK der SED und der 11. FDJ-Zentralratsversammlung beriet am 26. 11. 1984 die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, über ihre Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ und zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Sie beschloß elf Kampfziele, u. a.:



Fotos: Seibt

- Verstärkung der politischen Führung des Studienprozesses, z. B. durch regelmäßige Leistungsvergleiche zwischen den Studenten mit dem Ziel der Steigerung der fachlichen Ergebnisse.
- In jeder Ausbildungsrichtung wird um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ gekämpft.
- Niveauvolle Gestaltung der 2. DDR-offenen Konferenz der Studenten und Nachwuchswissenschaftler
- Gründung von Jugendforscherkollektiven bei den Vertragspartnern KWV, Kombinat Fortschritt Neustadt und Kombinat NAGEMA.
- Beide Wohnbeiräte der Sektion kämpfen um den Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ sowie Mitgestaltung der Programme im Wohnheimklub Wandstraße 5.
- Erstmalsiger 7-Wochen-Einsatz der Studenten des 1. Studienjahres der Fachrichtung Maschinenbau in Verbindung mit dem Betriebspraktikum und dem Studentensommer im Kombinat Fortschritt Neustadt.
- Entwicklung eines Programmsystems für den Bürocomputer.
- Rege Traditionspflege zu den Schwerpunkten:
 - 100. Geburtstag von Georg Schumann



Einstimmig beschloß die Delegiertenkonferenz der FDJ-GO „Georg Schumann“ das neue Kampfprogramm. Links GO-Sekretär Dr. Klaus Schiller.



Exponat zur 9. Zentralen Leistungsschau Jugendobjekt zur Entwicklung der FDJ-Studentenbrigaden Erarbeitung von Anschauungsmaterial für das FDJ-Studienjahr (Thälmannzirkel)

Dokumentation anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus. — Intensivierung der freundschaftlichen Kontakte mit der Ökonomischen Akademie „Oskar Lange“ in Wrocław.

III. Wir leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes

1. Gemeinsam mit der GST und dem Reservistenkollektiv tragen wir dazu bei, daß alle Freunde jederzeit ihr Bestes für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus geben.

— Wir erwarten, daß jeder Freund als ZV-Führungskader oder ROB einen aktiven Beitrag zur Verteidigung unserer sozialistischen Heimat leistet.

— Die FDJler des 2. Studienjahres bereiten die ZV- und Militärausbildung gründlich vor und kämpfen um hohe Leistungen. Bei der Vorbereitung helfen ihnen die Freunde des 3. Studienjahres.

— Wir unterstützen die Initiative der GST, monatlich einen wehrsportlichen bzw. wehrpolitischen Tag zu organisieren.

ren. Dazu gehört auch, daß sich jede Gruppe am Schießen um die „Goldene Fahrkarte“, am Freischießen und an den Reservistenmärschen sowie wehrpolitischen Veranstaltungen beteiligt.

— Gemeinsam mit der GST begehen wir festlich die Woche der Waffenbrüderschaft, den 40. Jahrestag der Gründung der DVP 1985 und den 30. Jahrestag der Gründung der NVA (1986).

2. Die Arbeit der FDJ-Ordnungsgruppe ist zu qualifizieren. Damit gewährleisten wir eine hohe Ordnung und Sicherheit im Wohnheim, im Studentenclub und bei Veranstaltungen unserer Grundorganisation und stärken den Kreisordnungsgruppenverband.

IV. Wir salten als proletarische Internationalisten feste Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern und üben aktive Solidarität

Unter der Losung „Für ant imperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ richten wir unsere internationalistische Tätigkeit auf die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau 1985. Wir festigen bei allen FDJlern die Erkenntnis, daß die UdSSR zu jeder Zeit die Hauptkraft des Kampfes für Frieden und Fortschritt in der Welt war und ist.

1. In Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes fordern wir die konkreten Kenntnisse und Überzeugungen zur Rolle der Sowjetunion im Kampf gegen den Faschismus und für den Frieden heraus.

— Alle Gruppen gestalten eine anspruchsvolle DSF-Arbeit als Bestandteil der Kampfprogramme der Gruppen.

— In Zusammenarbeit mit dem Sektionsvorstand der DSF führen wir in jeder Gruppe den Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“. Schwerpunkt dieses Kampfes ist die weitere Festigung unseres Bruderbundes.

2. Insbesondere die FDJ-Studententage vom 29. 4. bis 8. 5. 1985 nutzen wir mit vielfältigen Veranstaltungen gemeinsam mit den GOs 08, 09 und 11, um die Freundschaft zur Sowjetunion öffentlich zu dokumentieren, Impulse für die breite Anwendung und Aneignung

der Sowjetwissenschaft und der russischen Sprache zu vermitteln sowie Freundschaftstreffen zu veranstalten.

— Die Mitgliederversammlung April stellen wir unter das Thema „Freundschaft zur Sowjetunion — Prüfstein unseres Handelns“. Diese nutzen wir insbesondere zum Studium und zur Propagierung der Friedensvorschläge der sozialistischen Staaten.

3. Für die ausländischen Studenten tragen die FDJ-Gruppen die Hauptverantwortung. Schwerpunkt dabei ist die enge Einbeziehung dieser Freunde in das Gruppenleben.

— Die Tätigkeit der FDJ-Betreuerstudenten verstehen wir als Klassenauftrag und als wichtigen persönlichen Beitrag zum proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus.

— Als FDJ-GO übernehmen wir die Patenschaft über die Ländergruppe der Ungar. VR an der TU Dresden.

4. Die ant imperialistische Solidarität ist ein fester Bestandteil der FDJ-Arbeit. Jeder Student beteiligt sich unter der Losung „Jugend, vereinige Dich im Kampf — Frieden ist unser erstes Menschenrecht“ an Blutspendeaktionen und weiteren Solidaritätsaktionen.

5. Die vielfältigen Aufgaben der Betreuung von Reisegruppen und Delegationen erfüllen wir in hoher Qualität.

V. Wir bereichern unser Leben durch Kultur, Sport und Touristik

Wir organisieren ein reiches geistig-kulturelles Leben, das jeden Freund anspricht. Entsprechend den Beschlüssen der Kulturkonferenz der FDJ fördern wir ein kulturelles Leben, das kommunistische Einstellungen jedes Freundes ausprägt.

1. Alle Gruppen des 1. bis 3. Studienjahres gewinnen wir für die Gestaltung politisch-kultureller Programme, die dem 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus gewidmet sind.

Sie stehen unter dem Thema: „Im festen Bündnis mit der Sowjetunion kämpfen wir für Frieden und Sozialismus.“

2. Die kulturell-sportlichen Aktivitäten nutzen wir dafür, ein noch engeres Vertrauensverhältnis zu den Hochschullehrern und Mitarbeitern zu finden. Wir führen gemeinsame Veranstaltungen, wie das Sektionsportfest und den Sektionsball, durch.

Alle Freunde kämpfen um den Er-

werb des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

3. Die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Wohnheim richten wir noch stärker auf die Herausbildung sozialistischer Verhaltensweisen. Wir richten die Arbeit unseres FDJ-Wohnheimkomitees zielgerichtet auf die Unterstützung aller Gruppen im Kampf um den Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“.

— Jeder FDJler leistet mindestens 15 Stunden.

— Der FDJ-Studentenklub der Sektion wird weiter zum Zentrum des politisch-kulturellen Lebens der GO entwickelt. Unseren Singklub und Fotoklub profilieren wir weiter und beziehen beide in das geistig-kulturelle Leben der Sektion ein.

4. Langfristig bereiten wir die Studententage als kulturpolitischen und wissenschaftlichen Höhepunkt im Verbandsleben vor.

VI. Wir stärken und festigen unsere Grundorganisation und unsere Gruppen als Kampforganisationen der Mitglieder der FDJ

In unserer weiteren Arbeit kommt es darauf an, das Verbandsaktivitätsprogramm ab, übergeben persönliche Aufträge und rechnen diese in den Mitgliederversammlungen ab.

2. Wir stärken und befähigen das Verbandsaktivitätsprogramm und richten unser Augenmerk auf eine hohe Verbandsdisziplin und auf die Herausbildung einer bewußten Haltung zu den Aufgaben im Jugendverband.

3. Wir verstehen uns stets als Helfer und Kampferne der Partei. Unsere besten Freunde schlagen wir zur Aufnahme in die SED vor und verteidigen unser Rotes Ehrenbanner der SED vor der Sektionsparteilung.

werb des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

3. Die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Wohnheim richten wir noch stärker auf die Herausbildung sozialistischer Verhaltensweisen. Wir richten die Arbeit unseres FDJ-Wohnheimkomitees zielgerichtet auf die Unterstützung aller Gruppen im Kampf um den Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“.

— Jeder FDJler leistet mindestens 15 Stunden.

— Der FDJ-Studentenklub der Sektion wird weiter zum Zentrum des politisch-kulturellen Lebens der GO entwickelt. Unseren Singklub und Fotoklub profilieren wir weiter und beziehen beide in das geistig-kulturelle Leben der Sektion ein.

4. Langfristig bereiten wir die Studententage als kulturpolitischen und wissenschaftlichen Höhepunkt im Verbandsleben vor.

Gute und engagierte Physiker zu werden - das versprechen wir

Freude an der Wissenschaft, Verantwortung für unser Land und den Frieden

Da liegt es auf unseren Arbeitstischen, das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“. Wie gehen wir jetzt daran, dieses Dokument zur Tat werden zu lassen, wir als frisch gekürtes Sozialistisches Studentenkollektiv der TU?

Als wir am 14. November 1984 den Titel erhielten, war das ein großer Moment in unserem bisher 2 1/2-jährigen Studentenleben, hatten wir doch wie jede andere Semingruppe dieses Ziel gleich in den ersten Wochen auf unsere Fahnen geschrieben. Das erforderte natürlich konkrete Arbeit und ständige Entwicklung — die Verleihung des Titels ist mehr „Nebenprodukt“, ist Meilenstein, Aufforderung zum Weitermachen und Verpflichtung. Denn eines haben wir begriffen: unseren Studienauftrag, zu lernen, was wir mit welchen Mitteln und wofür zu erforschen und zu entwickeln haben.

Die Frage „Wofür?“ scheint am einfachsten beantwortbar zu sein. Der Anfang der 80er Jahre brachte jedoch eine derartige Verschärfung der Klassenkonfrontation, daß wir unsere Standpunkte oft erst in harten Diskussionen erarbeiten mußten. Als wir nach zweistündigem, offenem und hitzigem Streit über die notwendig gewordenen Gegenmaßnahmen der Warschauer-Vertragsstaaten zu einer gemeinsamen Meinung kamen, oder als wir am Morgen des 6. Mai 1984 geschlossen unserer Friedens- und Kommunalpolitik zustimmten, waren das nicht bloß Lip-

penbekenntnisse . . .

Die Frage der Arbeitsmittel beantworteten wir als Physiker mit Tensorrechnung, Quantenmechanik, Rechnerprogrammierung u. s. w. Gewiß, wir haben „Glück“ mit unserem Studium, denn für Physik muß man sich einfach begeistern. Aber diese Motivation wirkt im Alltag auf Grund der vielen Übungsaufgaben und des hohen Zeitaufwandes für das Studium auch nicht immer gleich stark. So brachte zwar das 2. Semester eine spürbare Leistungssteigerung, aber die 3 Vieren in Mathematik und die eine Vier in Experimentalphysik sind auch mit sieben Leistungsstipendien, darunter ein Karl-Marx-Stipendium, nicht so einfach vom Tisch zu wischen.

Als Mittel zur Leistungssteigerung bewährten sich bei uns Patenschaften, gemeinsame Prüfungsvorbereitung und leider nur ein zusätzliches Seminar, das wir in eigene Regie nahmen. Doch wir können unsere Spitzenkräfte nicht nur zu Lückenbüßern und Patenonkeln qualifizieren. Womit wir schon beim „Was?“ wären, denn das, was wir nicht entwickeln wollen, ist Mittelmaß. Vier Fördervereinbarungen, davon ein Sonderstudienplan mit dem Ziel der Verkürzung des Studiums, sowie vier Hilfsassistentenverträge sind im 3. Semester ein guter Anfang.

In der Lehrveranstaltungszeit arbeiten die meisten in den Wissenschaftsbereichen der Sektion. Dabei ge-

wannen sie Einblick in die Forschungstätigkeit, konnten ihr Wissen anwenden, hatten Erfolgserlebnisse, bekamen Dankschreiben sogar von Akademieinstituten. Wir wollen nun keine „atemberaubenden“ Initiativen starten. Unsere Initiativen liegen in der täglichen bestmöglichen Erfüllung des Studienauftrags, und das ist nicht nur schlechthin Ringen und Kämpfen, sondern auch Freude, denn was wäre wissenschaftliche Arbeit ohne Spaß am Neuen, am Denken und Knobeln. Nun glaube keiner, daß wir nur am Studieren Freude haben. Unser 1. Platz beim Sektionskulturwettbewerb war das Ergebnis intensiver und lustiger Proben, bei denen alle mitmachen, und wer unsere Semingruppenleiter noch nicht kennt (vor allem Mädchengruppen sind hier angesprochen), der sei zur nächsten herzlich eingeladen.

Die Aufgaben werden nicht kleiner. Da sind die Patenschaftsbeziehungen zum Wissenschaftsbereich Strahlenschutzphysik auszubauen, da sind das Studium und die FDJ-Arbeit mit der Hege und Pflege des ersten Nachwuchses zu koordinieren, da steht die Reservisten- und ZV-Ausbildung ins Haus. Niemand erwarte Sensationen von uns, aber das Versprechen, gute Physiker und für unser Land und den Frieden engagierte Menschen zu werden, halten wir.

Semingruppe 83/05/01, Sektion Physik

Aufgebot ist Richtschnur für jeden FDJler

Zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED im April 1986 wurde den FDJlern im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ ein hohes Ziel gesetzt, das in der Losung „Meine Tat für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes — der DDR! Alles für die Sicherung des Friedens!“ zum Ausdruck kommt.

Ich sprech mit Gunthart Mau, einem FDJ-Studenten der Sektion Elektrotechnik, über seine Gedanken zum FDJ-Aufgebot.

„Ich meine, einen ersten Beitrag geleistet zu haben, indem ich wie viele andere einen dreijährigen Wehrdienst absolvierte. Im Januar 1985 werden meine Kommilitonen und ich an einer fünfjährigen Reservistenausbildung teilnehmen. Ich werde mich bemühen, meine militärtheoretischen Kenntnisse weiter zu festigen und meine Kondition durch kontinuierliches Training zu halten. Außerdem habe ich meine Bereitschaft zum Reserveoffiziersanwärter erklärt.“

Gunthart ist ein leistungsstarker Student. Jederzeit ist er bereit, schwächere Kommilitonen zu unterstützen, beson-

ders im Fach Elektrotechnik. Bereits seit dem 2. Semester arbeitet er als Hilfsassistent an seiner Sektion und ist an der Entwicklung einer Steuerung für ein mikroelektronisches Gerät beteiligt.

Ich möchte sagen, daß das „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ Richtschnur eines jeden FDJlers sein sollte. Wir sind uns im klaren, daß der Kampf für den Sozialismus Kampf für den Frieden ist. Die Tat jedes einzelnen für die Stärkung des Sozialismus ist eine Friedens-tat.

Mit Gunthart Mau sprach Ines Kubbutat, Jugendredaktion

Wir verteidigen unser Rotes Ehrenbanner

Am 14. November 1984 fand die Wahlversammlung der FDJ-Grundorganisation „Herbert Köckritz“, Sektion 11, statt. Im Rechenschaftsbericht der GOL über das zurückliegende Studienjahr 1983/84 konnten wir einen Aufschwung in der FDJ-Arbeit an unserer Sektion verzeichnen. Den größten Anteil daran hat unser GOL-Sekretär Ralf Körtling. Als Anerkennung für die geleistete Arbeit wurde uns das Rote Ehrenbanner der SED verliehen. Meilensteine im vergangenen Berichtszeitraum waren für uns das Nationale Jugendfestival, der Fackelzug der FDJ am Vorabend des 35. Jahrestages unserer DDR, der Studentensommer, die Kreis-Wehrspartakiade und das Sektionsportfest. Interessante Dia-Vorträge über solche Höhepunkte bereicherten unsere Wahlversammlung und trugen zu einer kämpferischen und aufgeschlossenen Atmosphäre bei.

Im Rechenschaftsbericht mußte jedoch

auch festgestellt werden, daß noch nicht alle Leistungsreserven ausgeschöpft sind. Das betrifft im wesentlichen die Studiendisziplin und die Teilnahme am alljährlich stattfindenden Kulturwettbewerb. Natürlich haben wir diese Schwerpunkte in unser Kampfprogramm aufgenommen.

Die vor uns stehenden Höhepunkte, der 40. Jahrestag des Sieges über den Faschismus und die Befreiung des deutschen Volkes, das XII. Parlament der FDJ, die XII. Weltfestspiele in Moskau und natürlich der Studentensommer, werden wir gut vorbereiten.

Im Schlußwort des wiedergewählten GOL-Sekretärs, Ralf Körtling, kam zum Ausdruck, daß wir das erreichte Niveau nicht nur halten, sondern weiter erhöhen wollen. Wir kämpfen im Studienjahr 1984/85 um die Ehrenschleife der SED-Kreisleitung der TU.

Frank Grünwald, Sektion 11

Werner Nicolai, 2. Sekretär: In erster Linie ist dazu das klare Gespräch mit den verantwortlichen Leitern des Betriebes zu suchen, das man bei kleineren Angelegenheiten selbst führen kann. Wo dies nicht ausreicht, sollte man sich an den Brigade- bzw. Einsatzleiter der Studentenbrigaden im Betrieb wenden, zu dessen Aufgaben die Klärung aller auftretenden Probleme gehört.

Sollte ein Betrieb berechnete Ansprüche hartnäckig zurückweisen, informiert der Einsatzleiter den Stab Studentinnenbrigaden der FDJ-Kreisleitung. Dann wird ein Sekretär der Kreisleitung die Situation an Ort und Stelle prüfen und entsprechende Maßnahmen einleiten, die bis zur Verlegung der Brigade in einen anderen Betrieb führen können. Sollte es Beanstandungen nach dem Studentensommer geben, z. B. bei Problemen mit der Lohnzahlung, könnt ihr euch direkt an die FDJ-Kreisleitung wenden.

Sekretäre der FDJ-Kreisleitung antworten

Kann die FDJ auf die Gestaltung des Stundenplanes Einfluß nehmen? (Heinz Zorn, 82/04/09)



Horst Degenhardt, Sekretär für Wissenschaft: Ja, wobei zwei Aspekte zu sehen sind. Eine erste Möglichkeit besteht, wenn der Stundenplan veröffentlicht wird. Die Gruppenleitung hat das Recht, sich mit einem Einspruch an den Stundenplanbeauftragten der Sektion zu wenden. Die zweite Möglichkeit besteht während der Kontrollpostenaktion, wenn es um die Effektivität des Studiums geht. Dort mitzureden ist nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht. Günstig ist es dabei, selbständig eine Lösungsvariante anzubieten und gemeinsam mit der entsprechenden FDJ-Leitung, den Hochschullehrern und den städtischen Leitern an deren Realisierung zu arbeiten.

Grundsätzliche Voraussetzung für eine Veränderung des Stundenplanes ist natürlich die Einhaltung der Rahmenbedingungen. Es wird keinesfalls unser Ziel sein, z. B. eine 3-Tage-Stundenwoche zu organisieren. Es kann immer nur darum gehen, beispielsweise eine hohe Anzahl von Freistunden zwischen den Lehrveranstaltungen zu reduzieren.

Welche Möglichkeiten haben wir im Studentensommer, auf die Einhaltung des Arbeitsvertrages seitens des Betriebes Einfluß zu nehmen? (Peter Klingner, 82/12/01)



Werner Nicolai, 2. Sekretär: In erster Linie ist dazu das klare Gespräch mit den verantwortlichen Leitern des Betriebes zu suchen, das man bei kleineren Angelegenheiten selbst führen kann. Wo dies nicht ausreicht, sollte man sich an den Brigade- bzw. Einsatzleiter der Studentenbrigaden im Betrieb wenden, zu dessen Aufgaben die Klärung aller auftretenden Probleme gehört.

Sollte ein Betrieb berechnete Ansprüche hartnäckig zurückweisen, informiert der Einsatzleiter den Stab Studentinnenbrigaden der FDJ-Kreisleitung. Dann wird ein Sekretär der Kreisleitung die Situation an Ort und Stelle prüfen und entsprechende Maßnahmen einleiten, die bis zur Verlegung der Brigade in einen anderen Betrieb führen können. Sollte es Beanstandungen nach dem Studentensommer geben, z. B. bei Problemen mit der Lohnzahlung, könnt ihr euch direkt an die FDJ-Kreisleitung wenden.